

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. s. w. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetfche) zu richten.

N^o 243.

Halle, Sonnabend den 17. October
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Halle, d. 16. October. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurde gestern auch bei uns in herkömmlicher Weise gefeiert. Am Morgen begrüßten die Waisen der Franckeschen Stiftungen den Festtag mit einem Choralgesang von dem Balkon des Hauses, worauf später die Verteilung der üblichen Festgeschenke an die Kinder der Armenerschule stattfand. Feierlichkeiten in den höheren Schulen konnten wegen der noch nicht beendigten Ferien nicht veranstaltet werden. Nach dem Schluß des um 9 Uhr beginnenden Militärgottesdienstes, in welchem der Domprediger Superintendent Dr. Riendker die Predigt hielt, versammelten sich die Mitglieder der königl. Universität um 11 Uhr in der Aula des Universitätsgebäudes. Der Festredner, Professor Dr. Volkmann, ging von der Bedeutung des festlichen Tages besonders für die Vertreter der Wissenschaft auf die sehr bereidete und interessante Behandlung der allgemeinen Frage über Werth und Einfluß der Naturwissenschaften über und verkündigte am Schluß seiner Rede die Ergebnisse der Preisbewerbung. Die von der theologischen und von der medicinischen Fakultät gestellten Preisfragen waren nicht bearbeitet worden; für die wohlgeclungene Bearbeitung der juristischen Frage über die Bedeutung der handhaften That im deutschen Rechte erhielt Hr. Fr. Eduard D. Pfizner den vollen Preis, Hr. Otto Karl Theodor Stange aus Frankfurt a. D. rühmliche Erwähnung; den Preis für die philologische Aufgabe erhielt Hr. Bernh. Wilh. Otto Kutenick (schon unter den Preisträgern des vorigen Jahres) und für die mathematische Hr. Karl Georg Neumüller aus Seyda. Des Mittags war im Gasthose zum Kronprinzen ein Festmahl veranstaltet, an dem sich sowohl die königlichen und Communal-Behörden, so wie andere Einwohner und Bürger beteiligten, während das Offiziercorps im engern Kreise den Tag festlich beging. Die Mitglieder des Hallischen landwirtschaftlichen Vereins waren auf der Weintraube zu einer Festigung versammelt,

nach welcher sie ein Mittagmahl zur Feier des ihnen als Stiftungstag doppelt festlichen Tages noch lange vereinigt hielt. Am Abend fanden in verschiedenen Lokalen festliche Zusammenkünfte statt. Die Mitglieder der Freimaurerloge feierten in einer Festloge am heutigen Tage das Geburtsfest Sr. Majestät.

Berlin, d. 15. Oct. Se. Maj. der König haben geruht: Den Bischof Koss, seinem Wunsche gemäß, von den Aemtern eines General-Superintendenten der Rhein-Provinz und der Provinz Westphalen, mit Belbehaltung seiner Wirksamkeit als Probst von Berlin und als Ehren-Mitglied der evangelisch-geistlichen Abtheilung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, zu entbinden und an dessen Stelle den bisherigen Vice-General-Superintendenten Küpper in Koblenz zum General-Superintendenten der Rhein-Provinz und den Präses der rheinischen Provinzial-Synode, Pfarrer Dr. Gräber in Barmen, zum General-Superintendenten der Provinz Westphalen zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Wien wieder hier eingetroffen. — Se. Excellenz der Geheimen Staats-Minister, Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist von Erdmannsdorf, Se. Excellenz der Großherzoglich mecklenburg-strelitzsche Wirkliche Staats-Minister von Demwig von Neu-Strelitz, und der Königl. hannoversche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf zu Jan- und Rnyphausen, von Hannover hier angekommen.

Erdmannsdorf, d. 10. October. Se. Maj. der König sind, wahrscheinlich in Folge einer Erkältung auf der Koppentour, seit Donnerstag leidend. Zwar konnte der König sich am genannten Tage noch bis nach 1 Uhr Vortrag halten lassen, fühlte sich jedoch darauf so angegriffen, daß ihm es unmöglich wurde, bei Tafel zu erscheinen. Ein mehrere Stunden anhaltender Schlaf hatte auf das Befinden Sr. Maj., welches nicht fieberfrei war, eine

wohlthätige Wirkung geäußert, und schon am nächsten Vormittag wurde zur allgemeinsten Freude die Kunde von der eingetretenen Besserung vernommen. Doch hielten sich Se. Maj. noch zurückgezogen, da im späten Nachmittag der Wiedereintritt des Fiebers zu fürchten war; es stellte sich auch ein, jedoch nur schwach. Heute befindet der König sich wieder wohl und verschwindet daher die Befürchtung, daß eine Krankheit Veranlassung zum Aufschub der bereits festgesetzten Abreise unsers allgeliebten Königs werden könne. Morgen wollen Ihre Majestäten dem Gottesdienst in der hiesigen Kirche beiwohnen und Dienstag Erdmannsdorf verlassen, in Bunzlau übernachten und Mittwoch die Frau Herzogin von Sagan mit einem Besuch erfreuen. — Gestern nahm Se. Majestät die Vorträge im Bett an. Der König hat sich heute zwar erholt, ist jedoch, obgleich Se. Maj. das Bett bereits verlassen, noch nicht ausgegangen.

Frankfurt a. M., d. 9. Oct. Bekanntlich hat die diesjährige Rabbiner-Versammlung in Breslau sich aus wohl erwoogenen Gründen für die Abschaffung der zweiten Feiertage bei den Israeliten ausgesprochen. Der israelitische Kirchenvorstand in Mannheim verkündete vor Kurzem förmlich seinen Beitritt zu diesem Beschlusse, und nun ist auch in der hiesigen Gemeinde zu dessen Ausführung die Einleitung gemacht worden. Bei dem Gottesdienste am ersten Tage des Lauberhüttenfestes setzte der Rabbiner in einem klaren und ausführlichen Vortrage seiner Gemeinde auseinander, daß die zweiten Feiertage weder in den mosaischen noch in den prophetischen Schriften, noch auch in der Mishna, dem Grundtexte des Talmud, vorgeschrieben, vielmehr erst gegen das Ende des zweiten Jahrtausends jüdischer Zeitrechnung eingeführt worden seien. Bei den jetzigen Zeitverhältnissen aber sei es für die bürgerliche Thätigkeit und den häuslichen Bestand der Familien von großem Werthe, durch Beschränkung der Feiertage Erleichterung zu verschaffen. (In den laufenden Monat z. B. fallen sieben Festtage, also mit den vier Sabbathstagen zusammen elf Ruhetage.) Schon die Alten hätten durch die Vorsorge, daß der Versöhnungstag nicht unmittelbar vor oder nach dem Sabbath falle, auf die bürgerlichen Verhältnisse Rücksicht genommen, und die Gegenwart sollte bei so klarer Sachlage nicht dasselbe thun dürfen, ja, thun müssen? Um übrigens einem Schisma vorzubeugen, solle der festliche Gottesdienst an jenen Tagen beibehalten werden und die Aufhebung des Festtags sich nur auf die Verrichtung des bürgerlichen Lebens erstrecken. Somit wäre denn in einer der bedeutendsten israelitischen Gemeinden Deutschlands der Anstoß gegeben zu einer Neuerung, die jedenfalls für die bürgerliche Stellung der Israeliten im Staate von wesentlichem Einflusse sein dürfte. (S. 3.)

Altona, d. 10. Oct. Abermals führt der Eisenbahnzug zahlreiche Männer ins Herz unsers guten Landes Holstein, wie am Tage von Rortorf; aber sie ziehen heute nicht mit freudigem Muth fort, sondern mit tiefer Trauer, wie sie damals heimgekommen. Heute geht der Zug bis über die Grenzen Holsteins hinaus, dorthin, wo auf schleswigschem Boden Danemark beginnen soll, wo man auch auf der Landkarte »Dänishenhagen«, »dänischer Wald« liest, wo aber in der Bevölkerung deutsche Herzen schlagen. Ein solches Herz hat der grausame Tod zu früh gebrochen: in Eckernförde wird heute Hansen zu Grabe getragen. An ihm verliert die deutsche Sache einen der tüchtigsten Vorkämpfer; möchten an seinem Grabe recht viele Männer Er-

ben seiner Gesinnung und Thatkraft werden! — Trost gewährt es uns, daß, während wir Einen zu Grabe tragen, ein Anderer zu kräftigem Leben auferstanden ist. Ludolf Wienbarg ist aus allzu langer Ruhe aufgewacht und hat in einer kräftigen volksthümlichen Flugschrift über die »Nortorfer Volksversammlung« seinerseits den Rechtskampf für Schleswig-Holstein begonnen. Das Schriftchen, welches Hoffmann und Campe verlegten, mußte sich unter den Schuß der braunschweigischen Censur flüchten, was wieder ein Beitrag zur Charakteristik unserer deutschen Zustände ist. Unsere Censur streicht nicht nur die Gesetze des Bundestags, sondern sogar die eignen Landesgesetze. Ein von Hoffmann und Campe herausgegebener wörtlicher Abdruck der Landesprivilegien von Christian I. durfte in unsern Blättern nicht angekündigt werden. Die öffentliche Stimmung ist äußerst gedrückt und tief traurig. Die fortdauernde Haft Olshausen's, die dänische Cocarde und die getäuschte Hoffnung in Betreff der Abschaffung des dänischen Comandos bilden einen äußerst niederschlagenden Gegensatz zu den gerechten Erwartungen, die wir, ohne im mindesten exaltirt zu sein, in Folge des Bundesbeschlusses gehegt hatten. Freilich sprach unser Herzog im Lager zu Lockstedt ein schönes Hoch auf das deutsche Bundesheer, aber diese trostreichen Worte werden völlig übertäubt durch das dänische Commando. (D. A. Z.)

Mendelsburg, d. 11. October. Zu unserer großen Freude vernehmen wir, daß noch in dieser Woche die — hoffentlich günstige — Entscheidung des Ober-Appellationsgerichts in der Olshausenschen Sache zu erwarten steht. — Unsere Garnison ist seit der Aufhebung des Lockstedter Lagers verdoppelt. Auch hört man, daß für den Tag der Eröffnung der schleswigschen Ständeversammlung (21. Oct.), zu dem man die patriotischsten Männer aus beiden Herzogthümern dort erwartet, eine ansehnliche Truppenmacht, besonders Kavallerie, dahin beordert sei.

Frankreich.

Paris, d. 11. October. Die Nachricht von der Verziehung der spanischen Doppelheirath ist gestern gegen 4 Uhr zu Paris angekommen. (Sie muß also vor dem 10. October stattgefunden haben.) Sie ist weder in den Blättern von gestern Abend, noch im »Moniteur« von heute früh publicirt worden, weil der spanische Botschafter die Antwort auf das Schreiben, in welchem um die Hand der Infantin Luise angehalten worden ist, dem König noch nicht überreicht hatte und man geglaubt hat, diese Formalität abwarten zu müssen. Herr Martinez de la Rosa hat nun gestern die besagten Antworten der Königin Christine und der Königin Isabella — wie der »Moniteur« anzeigt — dem König in besonderer Audienz übergeben. Die telegraphische Depesche, welche die wirklich erfolgte Trauung meldet, wird heute Abend im »Messager« erscheinen.

Die Madrider Briefe und Zeitungen vom 6. October enthalten viele Einzelheiten über den Einzug der Prinzen. Die Bevölkerung der Hauptstadt hat sich musterhaft benommen. Alle düstere Prophezeiungen der Gegenpartei sind unerfüllt geblieben. Cabrera wird gefahndet; wird er getroffen, so soll er sofort erschossen werden.



Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf. Patrimonial-Landgericht Halle.

Das zum Nachlasse des Anspanners Friedrich Leberecht Hause gehörige, zu Kaltenmark im Saalkreise belegene, unter Nr. 3 im Hypothekenbuche dieses Dorfs eingetragene Anspannergut, mit 195 Morgen Acker, welche mit Ausschluß von circa 3 Morgen in Folge der Separation hütungsfrei sind, nach der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe mit Einschluß des Inventarii abgeschätzt auf 9686 Thlr., soll

am 19. November d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle in Halle, große Ulrichsstraße Nr. 13, subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber hört das gegenwärtige Pachtverhältniß des hiesigen sogenannten Kylischen- oder Vorwerks-Bachhauses mit dem Schlusse des gegenwärtigen Jahres auf.

Die anderweite Verpachtung desselben auf sechs nacheinander folgende Jahre ist deshalb beschloffen und diesfalliger Pachtungsstermin auf

den 13. November or. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathshause anberaumt worden, wo die Verpachtungsbedingungen täglich früh von 8 bis 1 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu Jedermanns Einsicht bereit liegen.

Zahlungs- und dispositionsfähige Pachtlustige laden wir zur Abgabe ihrer Gebote für diesen Termin ein und bemerken, daß Nachgebote nicht angenommen werden.

Sangerhausen, den 1. Oct. 1846.

Der Magistrat.

16 Morgen 39 □ Ruthen hutfreier Acker und 2 Morgen 80 □ Ruthen einschüriger Wiesen, der Kirche zu Dießkau gehörig, wovon ersterer in Bruckdorfer und letztere in Collenbeyer Feldmark gelegen sind, sollen, der Acker entweder ungetheilt oder auch in 2 Morgenstücken und die Wiese besonders Montag den 19. Octbr. früh 9 Uhr im Gasthose zu Bruckdorf auf 6 Jahre vom 1. Oct. 1846 bis 30. Sept. 1852 verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind täglich auf der Pfarre zu Dießkau einzusehen.

Der Kirchenpatron von Hoffmann.

Die Kasse des Königl. Pädagogiums wird während des Wintersemesters täglich von 12 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Halle, den 13. October 1846.

Höpler, Rentant.

Große Pferde-Auction.

Donnerstag den 22. d. M. Vormittags 10 Uhr will ich drei complett gerittene Reitpferde und 20 Stück übercomplete Wagen- und Ackerpferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Die Pferde sind sämtlich kräftig genährt, an strenge und schwere Arbeit gewöhnt und alle beliebig in einspännigen Dienst zu brauchen. Die Bedingungen werden vor dem Termine auf dem hiesigen Viehmarktsplatze, neben dem Gasthose zum grünen Hofe, bekannt gemacht; bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in meiner neben dem Viehmarktsplatz gelegenen verdeckten Reithahn statt.

G. Heine.

Auctions-Anzeige. Zur Mittwoch als den 28. October d. J. Vormittags 11 Uhr sollen im Gasthaus zum schwarzen Roß von der Posthalterei in Naumburg wegen Eintretung der Eisenbahn

Zwanzig Stück überzählige brauchbare Pferde,
Zwei Stück leichte 4sitzige Chaisen-Wagen,
Drei Stück Leiterwagen,
Zwei Paar Kutschgeschirre (Sielenzug),
und andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Naumburg, den 8. October 1846.

Der Königl. Posthalter
Löffler.

Ich beabsichtige meine beiden Häuser, Nr. 2076 und Nr. 2067 in der Lilien-gasse auf dem Strohthofe hier belegen, aus freier Hand zu verkaufen. Ersteres hat Brunnen- und Saalwasser und letzteres liegt dicht an der sogenannten Moritz-Saale. Beide Häuser haben gute Wohnungs- und große Fabrikräume, schöne Keller und Stallungen, so daß sie zu meinem zeitherigen Geschäft der Stärke-, Nudel- und Gries-Fabrikation, wozu ich die erforderlichen Utensilien noch mitüberlassen kann, auch ferner benutzt werden könnten. Außerdem würden sie sich zu andern Fabrik-Anlagen, als Färberei, Gerberei und Seifensiederei, ganz vorzüglich eignen.

Reelle Käufer wollen sich hinsichtlich des Verkaufs und sonstigen Bedingungen an meinen Bevollmächtigten, den Kaufmann Franz Friedrich Finger hier, wenden.

Halle, den 1. October 1846.

G. E. Kuprecht.

Ein Kapital von 4000 Thlr. wird auf pupillarische sichere Hypothek gesucht durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstr.

Windmühlen-Pacht.

Die Windmühle in Ischerben, mit guter Mahllage, 2 Mahl- und 1 Grauspengang, ist unter den billigsten Bedingungen anderweit von jetzt ab auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft wird erteilt auf dem Rittergute.

Dem geehrten Publikum zeige ich zur gütigen Beachtung ergebenst an, daß ich im Hause des Herrn Ehrhardt, große Ulrichsstraße Nr. 28, eine Materialwaaren-, Wein-, Liqueur-, Cigarren-, Taback- und Delikateswaaren-Handlung etablire und den 19. d. M. eröffnen werde. Meinen werthen Geschäftsfreunden und Bekannten werde ich das Nähere durch Circular mitzutheilen mir erlauben.

Halle, den 12. October 1846.

F. S. Fromm.

So eben erschien in meinem Verlage:

Die Sparkassen

des Regierungsbezirks Merseburg nach Doktrin, Gesetzgebung und praktischer Gestaltung mit einigen Vorbemerkungen über Begriff und Nutzen solcher Anstalten im Allgemeinen und einzelnen vergleichenden Nachrichten dargestellt von

Seffner,

Bürgermeister in Merseburg.
6 Bogen gr. 8. 7/8 Sgr.

Ende vorigen Jahres erschien:

Stimme

über die Preussische Allgemeine
Gewerbe-Ordnung

vom 17. Januar 1845

aus einer mit Innungen versehenen
Provinzialstadt.

gr. 8. geh. 5 Sgr.

Beide Piecen sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Merseburg, den 13. October 1846.

Louis Garcke.

Den hochgeehrten Damen die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr auf dem großen Schlamme, sondern in der großen Ulrichsstraße Nr. 9 wohne, und bitte zugleich, mich auch hier mit recht vielen Aufträgen gütigst zu beehren.

A. Ebert, Schnürleib-Fabrikant.

Zum Kelterfest

Sonntag den 18. d. M. labet ergebenst ein

L. Finger in Nollsdorf.

Sonntag **Concert** in der **Weintraube.** Stadtmusikhor.

Ergebene Anzeige.

Ich habe zu meinem vollständig assortirten Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin noch ein Commissions-Lager der allerneuesten, elegantesten, dauerhaft und solid gearbeiteten Berliner Möbels in Mahagoni und Birken, so auch in Polsterwaaren übernommen, empfehle solches einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zu Fabrikpreisen zu gütiger Beachtung.

Auch werden Möbels und Polsterwaaren gegen festgestellte Abschlagszahlungen verkauft und vermiethet von
Halle, den 15. October 1846.

C. Dettenborn.

Bei **Graf, Barth & Comp.** in Breslau und Oppeln ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen — in Halle durch **C. A. Schwetschke u. Sohn:**

Forstliches Cotta-Album. Mit Beiträgen

von
Adam, Becker, v. Berg, v. Berlepsch, John Booth, W. Cotta, Deede, Dietrich, Grebe, Herbst, v. Holleben, v. Hopffgarten, König I., König II., v. Leuchtenberg, v. Meiering, Müller, v. Pannewitz, Pernitzsch, Graf v. Reichenbach, Salzmann, Freiherr v. Schmerzing, Schulze, v. Seebach, Teplouchoff, Tiersch, v. Wangenheim, Freiherr v. Wedekind, Wienecke.

Redigirt von
J. von Pannewitz,

Königlich Preussischer Ober-Forstmeister.
Mit Cotta's Bildniß, Facsimile und der Ansicht seines Wohnhauses in Tharandt.
Prachtausgabe. Geh. Preis: 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Dieses forstliche Cotta-Album hat seine doppelte Aufgabe gelöst. Es ist ein geistiges Denkmal der Liebe und Hochachtung für den nunmehr verstorbenen würdigen Cotta; es bildet ferner durch seinen gediegenen Inhalt eine schätzenswerthe Gabe für jede forstliche Bibliothek. Die neueste Beurtheilung dieses Album (in den ökonomischen Neuigkeiten von André 1845, Prag) ist eine glänzende. Hr. André wünscht dieses Werk in die Hände eines jeden deutschen Forstmannes.

Ober-Forstmeister J. v. Pannewitz,
Anleitung zur Anlage lebendiger Hecken oder Grünzäune.
8. Geh. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ober-Forstmeister J. v. Pannewitz,
Anleitung zur künstlichen Holzzucht.
8. Geh. 12 Sgr.

Verhandlungen des schlesischen Forstvereins.

Jahrgang 1842, 1843, 1844.

Geh. à 25 Sgr.

(Jahrgang 1841 ist vergriffen.)

J. G. Eisner,
Skizzirte
Darstellung der schles. Schäferereien.
Gr. 8. Geh. 12 Sgr.

Ein unverheiratheter Mann, welcher die Gärtnerei versteht und sich zugleich der Aufsicht über das Holz und die Jagd mit unterzieht, findet, wenn derselbe gute Zeugnisse aufweisen kann, sogleich ein Unterkommen auf dem Rittergute Thierbach bei Osterfeld.

Beachtenswerthe Anzeige.

Unter der Adresse H. H. Gätzkow kann einem Jeden, welcher deshalb in frankirtem Briefe anfragt, ein vortheilhaftes Anerbieten unentgeltlich gemacht werden, und wollen hierauf Reflectirende sich gefälligst bis spätestens Ende November d. J. melden.

Eine Gast- und Schenkwirtschaft mit 40 Aekern Feld, Garten, Gemeintheilen, 2 Pferden ic., in einem großen Dorfe umweit Halle, welche sich auch zu einem Materialwaaren-Geschäft gut eignet und das Feld für circa 300 Thlr. verpachtet werden kann, soll veränderungshalber gegen 2000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden durch H. Kuckenburg in Halle Nr. 285.

Fisch-Verkauf.

Montag den 26. October wird der große Schaaß-Teich gefischt, und findet daselbst der Verkauf von Karpfen, Schleien, Hechten im Ganzen und Einzelnen statt.
Neuhaus, den 14. October 1846.

W. Schirmer.

Empfehlung.

Eine Auswahl neuer Wagen empfiehlt zu billigen Preisen

C. Koch,
Steinweg, am Waisenhause.

Sonntag den 18. October zur Klein-
firmeß Tanzvergnügen, wozu einladet
Bernstein in Passendorf.

Eine altmilchende Kuh steht zu verkaufen bei Bernstein in Passendorf.

Beilage

Schweiz.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt unterm 12. October: Aus Genf haben wir heute directe Mittheilungen erhalten. Der Staatsrath war am 8. October willens, den Kampf zu erneuern und St. Servais sollte mit glühenden Kugeln beschossen werden. Auf diese Kunde hin trat jedoch in der großen Stadt selbst eine Volksversammlung zusammen (meistens aus dem Tiers parti bestehend) und beschloß, den Staatsrath durch eine Abordnung zum Abdanken aufzufordern. Hr. Rigaud-Constant, welcher dieser Versammlung beiwohnte, sprach sich gegen diese Abordnung aus; sie wurde dennoch beschlossen, und der Staatsrath löste sich sodann auf und legte seine Gewalt in die Hände des Communalraths nieder, dessen erste Maßregel eine allgemeine Amnestie und die Entlassung des Militärs sowohl als der Embrigadirten war. Diese Correspondenz bestätigt es, daß St. Servais wenige Verluste erlitten habe, 3 Tödtte und 3 Verwundete. Den Verlust der Gegner schätzt man auf 60 — 70, worunter 12 — 15 Tödtte. Laut der Correspondenz aus Genf, die wir für ganz zuverlässig halten müssen, wäre Hr. Viridet nicht Mitglied der provisorischen Regierung; dagegen noch die Hrn. Moulins und Dr. Fontanet. — Eine Correspondenz aus Nyon bringt einige Details über die entscheidende Versammlung des Tiers parti auf dem linken Rhoneufer, welcher zufolge am 8. October der Staatsrath zum Abtreten aufgefordert wurde. Den Anhängern des Hrn. Demole wurde Stillschweigen auferlegt, und der Tiers parti erklärte, daß wenn der Staatsrath die Feindseligkeiten erneuern würde, er in Masse in das Quartier St. Servais übergehen würde.

Theater in Halle.
(Oper.)

Haben wir in unserm ersten Berichte die gegründete Hoffnung ausgesprochen, daß die bereits vorhandenen Gesangskräfte — wohl verwendet und sorgsam vorbereitet ein erfreuliches Opern-Ensemble bilden würden, so können wir mit gutem Gewissen berichten, daß diese Hoffnung nun in der Aufführung von Donizetti's „Licebstrank“ und Bellini's „Norma“ bereits in vielfacher Beziehung in Erfüllung gegangen ist; beide Operndarstellungen genügten schon sehr wohl discreten Anforderungen, und es sieht zu erwarten, daß die Direction bei nothwendiger Unterstützung von Seiten des Publikums, Alles anbietet wird, um das Institut so weit als irgend möglich zu vervollkommen. Es versteht sich ganz von selbst, daß wir die Bühnendarstellungen überhaupt nur mit relativem Kunstmaassstab messen und messen müssen; denn wollen wir, wie es wol hier und da geschieht, nur den absoluten Kunstmaassstab anlegen, so bleiben selbst die berühmtesten fürstlichen Theater weit hinter der idealen Vollendung. — Wir treten jetzt dem ausführenden Personal näher und wollen es versuchen, eine kurze Charakteristik der hervorragendsten Talente zu geben, so weit eine solche nach den bisherigen Leistungen überhaupt möglich ist; denn eine umfassende, spe-

ciell begründete Würdigung eines Gesangskünstlers ist nur nach vielfachen Leistungen zu bewerkstelligen. Wir beginnen in beliebiger Ordnung mit Frau Herwegh. Die routinirte Künstlerin ist im Besitze einer umfangreichen Stimme, welche sich vorzugsweise für florirten Gesang eignet; die Tonbildung scheint in den verschiedenen Registern nicht völlig egalirt; die etwas breite, fast bei allen Vocalen ziemlich gleiche Mundstellung gibt dem Tone oft eine etwas grelle Klangfarbe, die bei etwas weiterer Mundstellung und tieferer Zungenlage in zarten Wohlklang verwandelt werden würde, der in einzelnen Situationen dem Organe nicht fremd ist. Mezza voce, staccato und die Coloratur sind vorzugsweise cultivirt; im getragenen Gesange würde die achtbare Künstlerin noch größere Effecte erzielen, wenn sie das Ueberbiegungs-Portamento zarter und den Schwellton ebenmäßiger und voller ausführte. Als Adina im Liebestrank erwarb sich Frau Herwegh durch Spiel und Gesang mit Recht oft rauschenden Beifall; die Darstellung der Norma schien der Individualität der Künstlerin weniger zuzusagen. Frau v. Vietinghof lernten wir nur als Donna Anna kennen, in welcher Rolle sie namentlich einige Recitative ausdrucksvoll vortrug; weniger befriedigte der Vortrag der Arien, in welchen mehrmals die Passagen als Coloraturen, meist noch dazu mezza voce ausgeführt wurden, was jedenfalls gegen die Intention des Componisten und die damalige Gesangsweise ist. Ein weiteres Urtheil wäre vortheilhaft, da die Donna Anna an der Seite dieses Don Ottavio ihr event. Gesangstalent nicht frei entwickeln konnte. — Fr. Anton hat ein weiches, umfangreiches und recht ergiebiges Organ, das jedoch in der Elementarbeschulung Manches zu wünschen übrig läßt. Die kleinen Ornamente werden nicht spiccat und nett genug ausgeführt; die Coloratur ist noch verwischt und undeutlich, die Intonation zuweilen schwankend, der mimische Ausdruck noch etwas starr; jedenfalls berechtigt aber die angehende junge Sängerin zu höheren Forderungen; Ref. ist überzeugt, daß Fr. Anton bei größerer Theateroutine und künstlerischer Unbefangenheit recht Erfreuliches leisten wird. — Fr. Heine sahen wir zuerst als Zerline im Don Juan, für welche Partie sich die Sängerin keineswegs eignete. Fr. Heine würde die Elvira und Fr. Anton die Zerline viel genügender ausgeführt haben; jedenfalls verdient die strebsame und fleißige Künstlerin in ernstern Partien mehr Berücksichtigung, was um so eher geschehen kann, da die Direction für muntere Gesangpartien in Fr. Richter noch ein sehr hübsches Talent besitzt; Fr. R. ist eine recht angenehme Theatererscheinung, begabt mit klavervoller, theilweise wohlgebildeter Stimme, und hat sich bereits eine recht anerkennenswerthe Routine auf den Brettern erworben. Die kleine Partie im „letzten Fensterl'n“ und der „Heimkehr“ wurde von Fr. R. ebenso natürlich und nett gespielt, als ansprechend und gemüthvoll gesungen. Frau Mezke ist in karikirten und komischen Gesangpartien sehr brauchbar und oft recht ergötzlich, wenn sie sich von etwas outrirtem Spiele fern hält. Wir wenden uns nun zum männlichem Personal. (Fortsetzung folgt.)

G. Rauenburg.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bezeichneten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Stubenmaler Wille in Treuen. 2) An Hrn. Gürtlermeister Britting in Cönnern. 3) An Hrn. Dr. Becken in Prag. 4) An Hrn. Lieutenant von Bismark in Spandau. 5) An Hrn. Kaufmann Pöschold in Schafstädt. 6) Hrn. Ullike in Hamburg. 7) An den Mülkergef. Esche in Pansfelde. 8) An den Ackermann Koch in Königsau. 9) An den Kürschnergeseßen Wenzgelsdorff in Torgau. 10) An den Schiffer Liesegang in Nebra. 11) An Christian Heinge in Hänigen. 12) An Fräulein Mann in Elmen. 13) An die Haude- und Spener'sche Zeitungs-Expedition in Berlin.

Halle, den 14. October 1846.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Das betheiligte Publikum machen wir darauf aufmerksam, daß auf nächsten Freitag den 23. d. M. der neu bewilligte Viehmarkt auf dem Platze vor dem Steinhore abgehalten wird. Standgeld wird nicht erhoben. Krammarkt ist mit diesem Markte nicht verbunden.

Halle, den 16. October 1846.

Der Magistrat.

F. G. Demuth,
große Schloßgasse Nr. 1063,
empfiehlt sein auf das reichhaltigste assortirte **Lein- und Baumwollen-Waaren Lager** dem Wohlwollen eines geehrten Publikums, verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise, und bittet das dem Geschäft bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu erhalten.

Zur Kirmes

Sonntag den 18. d. M. ladet ergebenst ein
H. W. Preis in Trotha.

Blasbälge

habe ich fünf derselben in die Fabrik des Herrn Winkens geliefert, wo es erlaubt ist, von ihrer Kraft, im Vergleich mit den übrigen im Gange befindlichen Bälgen, sich persönlich zu überzeugen.

Fr. Lange in Halle.

Restauration Schkeuditz.

Zum Jahrmärkte, als d. 19. und 20. d. M. ladet ein zur Tanz-Musik

F. und L. Steiniger.

Unterricht in der französischen Sprache, sowie im Gesange und Clavier, wird ertheilt, auch werden Pensionairinnen angenommen große Steinstraße Nr. 175 zwei Treppen hoch.

Puß- und Mode-Handlung

von
Henriette Cohn,

Markt Nr. 739 beim Kaufmann Herrn Stade.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, ein hochverehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum aufmerksam zu machen, daß ich meiner Strohhut-Fabrik auch eine **Puß- u. Mode-Handlung** beigefügt habe, und durch vortheilhafte Einkäufe in den neuesten Farbstoffen in den Stand gesetzt bin, selbige in jeder beliebigen Farbe und Stoff nach den neuesten Winter-Modells gearbeitet zu liefern, und hoffe, daß ein hochverehrtes Publikum mir auch in diesem Geschäft dasselbe Vertrauen schenken wird, welches mir bisher in meinem Fabrikgeschäft zu Theil geworden ist.

Hochstämmige und niedrige Rosen, rothblühende Akazien, die schönsten Sorten Stachel- und Johannisbeersträucher, gute Sorten Weisenker, junge Trauerweiden und Kastanien-, Birn- und Apfelsaatskämchen sind billig zu haben bei
dem Gärtner W. Friedrich,
Steinweg Nr. 1671 oder im Waisenhäuser Zwinger.

Für eine auswärtige lebhafte Materialhandlung wird ein Lehrling, ohne Lehrgeld, gesucht. Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr Pröpper in Halle a./S.

Betten- und Federnverkauf.

Hiermit empfehle ich eine bedeutende Auswahl neuer rother und blauer Federbetten, ein-, anderhalb- und zweischläfrig, Herrschafts- und Gesindebetten zu den billigsten Preisen. Neue gerissene böhmische Bettfedern, das U 11—20 Sgr., und Daunen das U 1 Thlr. 5 Sgr. sind immer zu haben.

Lange, Bettändler,
Halle, Trödel Nr. 768, 3 Häuser vom Roland, dem Bäckermeister Hrn. Jungk gegenüber.

Kapitalgesuche auf Rittergüter können wir bei der Gothaer Lebens-Versicherungsbank vermitteln und werden auf Anfragen weitere Auskunft ertheilen. Es können jedoch nur Summen von mindestens 10.000 Thlr. und darüber berücksichtigt werden.

Halle, den 16. October 1846.

Kasper & Comp.,
Agenten genannter Anstalt.

So eben erhielt frische Zusendung von den so beliebten

Zeiger Talglichter,

welche sehr hell und sparsam brennen, auch nicht laufen, und empfiehlt selbige zur geeigneten Abnahme

W. Hesse, Schmerstr. Nr. 716.

Heute, Sonnabend, frischen Entenbraten.
Sonntag frische Pfannkuchen auf der Maille.

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 18., 19. und 20. October, ladet zur Kirmes ein der Gastwirth Pöhle im Gasthose zu Schlettau.

Morgen, Sonntag, Concert im Hotel zur Eisenbahn.

Vereinigtes Musikchor.

Ein Lehrbursche wird gesucht vom Tischlermeister Martick, Märkerstr. Nr. 444.

2400, 1500, 1000, 900, 800, 300 u. 200 Thlr. sind als erste Hypothek auszuliehen.
Kuckenburg.

Frischer Kalk

Dienstag den 20. d. M. bei Trübe.

Delikate Bäcklinge und geräucherte Male empfiehlt
Bolge.

Bier-Tunnel.

Heute frischen Hasen- und Gänsebraten.

Die ersten Kieler Sprotten und Stralsunder Bäcklinge sind angekommen bei
G. Goldschmidt.

Den sehr geehrten Herren Gutbesitzern und Dekonomen, sowie Viehhaltern in der Stadt und auf dem Lande die ergebenste Anzeige, daß ich als Hauptkassirer (nicht aber als Hirte) für den ganzen Saalkreis, von Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg approbirt und concessioirt bin, daher Schweine, Dachs zc. schneide.

Halle, d. 13. October 1846.

Schmunsch, Hospitalplatz Nr. 1980.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Müllerprofession zu lernen, der kann das Mehrere im Gasthof zur goldnen Brägel erfahren.

Heute Abend von 6 Uhr an frische Wurst und Wurstsuppe.
Hummelmann.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 18. October. Auf vieles Verlangen: **Otto von Wittelsbach**, Trauerspiel in 5 Akten von Babo.